



Difu-Fortbildung

Praxis-Wissen- Erfahrungsaustausch

Die Flüchtlingszuwanderung – Herausforderung für die Haushalte der Kommunen

Informations- und Erfahrungsaustausch in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag, dem Deutschen Landkreistag sowie dem Deutschen Städte- und Gemeindebund für Mitglieder des Verwaltungsvorstands, Fach- und Führungskräfte aus den Bereichen Stadtplanung, Stadtentwicklung, Regionalplanung, Bauen, Wohnen, Integration, Jugend, Bildung, Gesundheit, Soziales, den Serviceeinheiten Finanzen, Personal und Organisation, den Steuerungsdiensten sowie für Ratsmitglieder

Die massive Zuwanderung von Flüchtlingen in die Städte, Landkreise und Gemeinden seit Sommer 2015 stellt eine gesellschaftliche Herausforderung mit vielen Facetten dar. Neben der Organisation praktischer Hilfsmaßnahmen sowie der Koordination der unzähligen ehrenamtlichen Helfer vor Ort ist für die Kommunen die Frage der Finanzierung der verschiedenen Asylbewerber- und Integrationsleistungen von zentraler Bedeutung – insbesondere in Zeiten ohnehin angespannter Haushalte. Im September 2015 haben sich Bund und Länder auf eine finanzielle Beteiligung des Bundes an den Kosten der Erstunterbringung für die Flüchtlinge geeinigt. Auch zwischen Ländern und Kommunen gibt es Erstattungsregeln, um die durch die Flüchtlinge entstehenden Kosten zumindest teilweise abzudecken. Ergänzt werden diese Regelungen durch diverse Sonderprogramme von Bund, Ländern und privaten Akteuren, die beispielsweise zur Finanzierung eines Ausbaus von Flüchtlingsunterkünften, einer Aufstockung der Sprachkurse sowie einzelner Bildungs- und Gesundheitsmaßnahmen zielen.

Darüber hinaus impliziert die Finanzierungsfrage für die Kommunen jedoch weitere Aspekte:

- Welche Kosten werden mit Blick auf die Flüchtlingsunterbringung und -integration zukünftig auf die einzelnen Städte, Landkreise und Gemeinden zukommen?
- Wie lassen sich Flüchtlingskosten mittel- und langfristig prognostizieren und haushalterisch kalkulieren?
- Welche Vor- und Nachteile haben einzelne Modelle zur Finanzierung spezifischer Flüchtlingskosten?
- Wie kann die Nachhaltigkeit des Mitteleinsatzes – ggf. auch durch Einbeziehung der Flüchtlinge selber – gewährleistet und ein möglichst hoher Zielerreichungsgrad erreicht werden? Wie lassen sich also monetäre und ideelle Leistungen verzahnen? Und wie können mit Mitteln für die Erstunterbringung auch schon Integrationsleistungen erbracht werden?
- Welche potentiellen Geldgeber gibt es ggf. jenseits von Bund und Ländern für die Finanzierung spezifischer Zuwanderungskosten?

Die Veranstaltung dient vor allem dem Informations- und Erfahrungsaustausch über verschiedene Best-Practice-Ansätze in unterschiedlichen Kommunen. Dazu wird im Seminar ein „integrierter Ansatz“ verfolgt, indem beispielhaft Ansätze vorgestellt und diskutiert werden, die einerseits zukünftige Integrationsbedarfe und entsprechende -kosten aufzeigen und andererseits durch ihren Modellcharakter mögliche (haushalterische) Lösungswege anbieten.

Hinweis:

Selbstverständlich erhalten Sie eine Teilnahmebestätigung. Mitglieder der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen können für die Teilnahme **Fortbildungspunkte** erhalten, ebenso die Mitglieder der Architekten- und Ingenieurkammer von Schleswig-Holstein sowie der Architektenkammer des Saarlandes. Bitte kontaktieren Sie uns frühzeitig, wenn Sie die Veranstaltung bei anderen Kammern anerkennen lassen wollen, so dass wir dies für Sie prüfen können.

17. März 2016 in Berlin

Donnerstag, 17. März 2016

10.30 Begrüßung und Einführung in die Thematik

Dr. Henrik Scheller,
Teamleiter, Bereich Finanzen, Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Berlin
Rüdiger Knipp,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Bereich Fortbildung, Difu, Berlin

10.45 Bestandsaufnahme: Flüchtlingskosten und Erstattung – zur Vielfalt der föderalen Transferkanäle zwischen Bund, Ländern und Kommunen

Dr. Jürgen Wixforth,
Referent, Zentrale Datenstelle der Länderfinanzminister, Berlin
Stefan Anton,
Referent, Grundsatzfragen der Finanzpolitik, Dezernat Finanzen, Deutscher Städtetag, Berlin

11.45 Möglichkeiten und Grenzen der haushalterischen Kostenkalkulation der Flüchtlingszuwanderung für die Kommunen am Beispiel der Stadt Hamm

Markus Kreuz, LL.M. (com),
Stadtkämmerer, Dezernent für Beteiligungen, Feuerschutz, Rettungswesen und Sport, Stadt Hamm

12.30 Mittagspause

13.30 Kostenerstattung zwischen Kreisen und Gemeinden

Dr. Klaus Krekel,
Vorsitzender Richter am Verwaltungsgericht Gießen

14.15 Finanzielle Förderung kommunaler Koordinierungsstellen

Helmut Figura,
Referent, Referat Aufnahme und Integration von Flüchtlingen, Staatsangehörigkeit, Abteilung Zuwanderung, Bauen und Wohnen, Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten Schleswig-Holstein, Kiel

15.00 Flüchtlingsmanagement effektiv organisiert – Denkansätze aus der Praxis

Matthias Wieliki,
Referent, Programmbereich Personalmanagement, Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt), Köln

15.45 Kaffeepause / Übergang in das World-Café

16.00 Erfahrungsaustausch im World-Café

- Ressourcenbedarf in den Verwaltungen
- Finanzielle Unterstützung ehrenamtlicher Helfer
- Leistungsabrechnung mit Land und Landkreisen


17.00 Ende des World-Cafés und der Veranstaltung

Veranstaltungsleitung:

Dr. Henrik Scheller, Teamleiter, Bereich Finanzen, Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Berlin
Dipl.-Volksw. Rüdiger Knipp, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Bereich Fortbildung, Difu, Berlin

Organisation:

Anja Kleppek, Assistentin, Bereich Fortbildung, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin



Auszug aus dem weiteren Difu-Veranstaltungsprogramm 2016

1.	Herausforderungen für kleine und mittlere Städte Erfahrungsaustausch 25.–26. Februar 2016, Berlin
2.	Zukunft der kommunalen Verkehrsfinanzierung Seminar 14.–15. März 2015, Berlin
3.	Zwischenbilanz demografischer Wandel: Wo stehen die Kommunen? Seminar 07.–08. April 2016, Berlin
4.	MitmachStadt: Durch Koproduktion mit Bürgerinnen und Bürgern mehr bewirken Seminar 18.–19. April 2016, Berlin
5.	Meine Stadt – meine Verwaltung? Kooperationskulturen in und mit Politik und Verwaltung Seminar 21.–23. April 2016, Berlin
6.	„Ein bisschen Gentrifizierung ist doch gar nicht so schlecht...“ Kommunen im Spannungsfeld von sozialer Mischung und Verdrängung Seminar 28.–29. April 2016, Berlin
7.	Das europäische Beihilferecht in der kommunalen Praxis Seminar 13. Mai 2016, Berlin
8.	Stadtverkehr der Zukunft Seminar 24.–25. Mai 2016, Berlin
9.	46. Interkommunaler Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung und Sozialplanung Erfahrungsaustausch 8.–10. Juni 2016, Karlsruhe
10.	Parkraumanagement – neue Entwicklungen und Ansätze Seminar 13.–14. Juni 2016, Berlin
11.	Erfahrungsaustausch Beteiligungskultur: Ein Weg zu mehr oder weniger direkter Demokratie? Erfahrungsaustausch 16.–17. Juni 2016, Potsdam
12.	Einzelhandel und Stadtentwicklung: Herausforderungen und rechtliche Rahmenbedingungen Seminar 16.–17. Juni 2016, Berlin
13.	Urbanes Grün und Innenentwicklung – Trends, Konzepte und Instrumente Seminar 23.–24. Juni 2016, Berlin
14.	Sicherung, Qualifizierung und Entwicklung von Wirtschaftsflächen – Neue interne und externe Herausforderungen Seminar 27.–28. Juni 2016, Berlin

Veranstaltungsort:

Deutsches Institut für Urbanistik, Zimmerstraße 13-15 (Eingang 14-15), 10969 Berlin

Hotelreservierung und Anfahrt:

Eine Hotel- und Verkehrsverbindungsliste wird mit der Anmeldebestätigung zugesandt.



Teilnahmebedingungen

Anmeldung und Anfragen:

Bitte melden Sie sich schriftlich bis zum **02. März 2016** an.

Für Ihre Anmeldung nutzen Sie bitte folgende Möglichkeiten:

Fax: 030/39001-268 • **E-Mail:** fortbildung@difu.de • **online:** <http://www.difu.de/veranstaltungen>

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH • Zimmerstraße 13-15 • 10969 Berlin; Anja Kleppek, Telefon: 030/39001-243

Bitte beachten Sie, dass Ihre Anmeldung erst nach einer schriftlichen Zusendung der Anmeldebestätigung verbindlich ist, die Sie zeitnah erhalten. Wenn Sie keine Anmeldebestätigung innerhalb von 14 Tagen erhalten sollten, bitten wir Sie, mit uns Kontakt aufzunehmen. Bitte überweisen Sie die Veranstaltungsgebühr erst nach Erhalt der Rechnung. Die Teilnahme von Rollstuhlfahrer/innen ist selbstverständlich möglich. Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Sie erklären sich als Teilnehmer/in damit einverstanden, dass Ihre Anmeldedaten für die Teilnehmer- und Adressverwaltung gespeichert und verwendet werden. Die Daten unterliegen den gesetzlichen Datenschutzvorschriften und werden nicht an Dritte weitergegeben.

Wir weisen Sie darauf hin, dass im Rahmen einiger Difu-Veranstaltungen Foto- und Filmaufnahmen gemacht und veröffentlicht werden.

Gebühr: Für Mitarbeiter/innen aus den Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und Ratsmitglieder gelten:

- **160,-** Euro für Teilnehmer/innen aus Difu-Zuwenderstädten
- **250,-** Euro für Teilnehmer/innen aus den Bereichen des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und des Deutschen Landkreistages, NGOs.

Für alle übrigen Teilnehmer/innen gilt ein Preis von **310,-** Euro. Mittag- und Pausenbewirtung sind in der Gebühr enthalten, Kosten für die Unterkunft müssen selbst getragen werden.

Absagen: Bei schriftlicher Abmeldung Ihrerseits nach dem **02. März 2016** und bei Nichtteilnahme ist die volle Gebühr fällig. Die Veranstaltungsunterlagen werden Ihnen in diesem Fall zugesandt. Selbstverständlich können Ersatzteilnehmer/innen benannt werden.

Änderungsvorbehalte: Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Gebühr wird in diesem Fall selbstverständlich erstattet. Die Übernahme jeglicher Ersatz- und Folgekosten der Teilnehmer wegen Ausfall von Veranstaltungen oder Verschiebung von Terminen sind ausgeschlossen. Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich sein, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen.

➤ **Mit der Anmeldung werden diese Teilnahmebedingungen von den Teilnehmer/innen anerkannt.**

Anmeldung: Die Flüchtlingszuwanderung – Herausforderung für die Haushalte der Kommunen, 17.3.2016 in Berlin

Name, Vorname, Titel	_____
Stadt, Amt/Institution	_____
Funktion	_____
Straße/Postfach	_____
PLZ, Ort	_____
Telefon	_____
E-Mail	_____
abweichende Rechnungsanschrift	_____
Datum, Unterschrift	_____